

## Erfahrungsbericht Poitiers 2015/2016

### Ankunft:

Ich bin am 26. August 2015 via TGV von Stuttgart aus mit Umsteigen in Paris nachmittags in Poitiers angekommen. Alternativ bietet sich ein Flug nach Paris mit anschließender Fahrt im TGV nach Poitiers oder am besten die komplette Anreise mit dem Auto an. Da das öffentliche Verkehrsnetz in Poitiers ziemlich zu wünschen übrig lässt, ist ein eigenes Auto wirklich Gold wert.

### Wohnsituation:

Grundsätzlich hat man schon vor dem Erasmus-Aufenthalt die Wahl sich für ein Studio (größeres Zimmer mit Kochnische, zwei Tischen, zwei Stühlen, Bett, großem Schrank, großem Regal und sehr kleiner Nasszelle mit kleinem Waschbecken, kleiner Dusche und Toilette, die sich mehr oder weniger in der Dusche befindet), ein Drei-Funktionen-Zimmer (9m<sup>2</sup>-Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Stuhl, kleinem Schrank und Nasszelle in der gleichen Größe wie der in einem Studio, aber Gemeinschaftsküche auf dem Gang) oder lediglich ein Zimmer (Bett, Schreibtisch, Regal, z.T. kleines Waschbecken, aber Dusche und Toiletten sowie Gemeinschaftsküche auf dem Gang) zu entscheiden.

Zu den Wohnheimen insgesamt:

Marie Curie ist etwas abgelegen zwischen Innenstadt und Campus, dafür in der Nähe des großen und preisgünstigsten Supermarktes Leclerc und hat nach wie vor das beste Gemeinschaftsleben. Die meisten und nettesten Menschen habe ich dort kennengelernt und ab und zu werden kleine Partys veranstaltet. Aber Achtung!: hier gibt es einen Nachtwächter, der ab 23 Uhr schon ziemlich anstrengend werden kann. Die Busverbindung ist extrem schlecht.

Roche d'Argent beherbergt vor allem Mädels und ausländische Studenten. Es ist mit seiner Mensa sehr zentral in der Innenstadt gelegen und sehr sehr ruhig. Die Gemeinschaftsküchen lassen grundsätzlich zu wünschen übrig (nur 2 von 4 Herdplatten funktionieren in einer Küche, die von 12 Zimmern benutzt werden muss, der Kühlschrank ist miniklein und muss UNBEDINGT mit einem Schloss versehen werden, weil viel geklaut wird).

Michel Foucault liegt auch relativ zentral, ist aber, da es dort wohl nur Studios gibt, recht anonym. Rabelais auf dem Campus gegenüber von der Jurafakultät gilt als sehr alt und bei Descartes auf dem Campus entscheidet nun einmal das Glück, ob man in den neuen Teil oder in den Altbau kommt. Die anderen Wohnheime kenne ich nicht.

Die Wohnheime sind meistens mit 1 bis 3 Waschmaschinen und 1-2 Trocknern in einem Gemeinschaftsraum ausgestattet. Wider Erwarten gibt es leider keine oder nur kaum Gemeinschaftsräume, in denen sich wirklich Leute treffen und kennenlernen. Am Wochenende ist das Wohnheim auch fast leer, da die französischen Studenten nach Hause zu ihren Familien fahren. Grundsätzlich bietet sich aber das Wohnen in einem Wohnheim an, da Einrichtung und Kabel-Internet schon zur Verfügung stehen. Wer sich privat eine Wohnung

sucht, muss sich um sämtliche Dinge erst noch selbst kümmern und meistens unverhältnismäßig viel zahlen. Für mich war ein 3-Funktionen-Zimmer für 10 Monate auf Dauer gerade noch in Ordnung, leider wurden meine Erwartungen, dass man wegen der Gemeinschaftsküche viele Franzosen kennenlernt, enttäuscht. Ansonsten sind die meist sehr neu eingerichteten Studios zu empfehlen!

### **CAF/Wohngeld:**

Bei einer monatlichen Zimmermiete von 231 Euro, bekommt man im Moment 93 Euro pro Monat erstattet. Allerdings gestaltet sich die Beantragung etwas schwierig. Da teilweise meine notwendigen Unterlagen von den Verantwortlichen verlegt worden sind, habe ich schließlich erst nach mehreren kostenpflichtigen Telefonaten und Besuchen bei der Zentrale für das CAF im Februar das erste Geld erhalten. Grundsätzlich ist diese Studentenförderung aber eine super Sache!

### **First Steps:**

Am besten bringt man schon von Deutschland aus eine Haftpflichtversicherung und eine Krankenversicherung, die auch im Ausland gilt, mit. Ansonsten muss man sich nämlich darum so schnell wie möglich in Poitiers kümmern, dabei gibt es noch genügend anderer Dinge zu tun: um das Wohnheimzimmer beziehen zu können, muss man sämtliche Dokumente und Bestätigungen (siehe Liste, die von der Erasmus-Organisation vorher bereitgestellt wird) mit professioneller französischer Übersetzung (ganz wichtig, sonst geht gar nichts!!!) dort abgeben, das Gleiche gilt für die Immatrikulation an der Uni, sowie die Eröffnung eines französischen Bankkontos (bei BNP Paribas bekommt man als Student für 1 Jahr ein Konto kostenlos, bei kürzeren Aufenthalten bietet sich Société Générale an). Wer viel Geld für gutes Handynet ausgeben möchte, kann im Orange-Laden einen Vertrag abschließen. Free ist dagegen ein extrem preisgünstiger Anbieter, dafür funktioniert das Netz nicht immer. Ich persönlich kann vor allem Virgin (findet man im Casino-Geschäft in der Nähe vom Campus) empfehlen, dort sollte man nach Angeboten (promos) Ausschau halten. Außerdem sollte man sich bei Vitalis einen Busausweis und am Bahnhof bei SNCF eine Carte Jeune, mit der man vergünstigt mit der Bahn fahren kann (falls man verreisen möchte, unbedingt zu empfehlen!), besorgen. Man sollte also rechtzeitig in Poitiers ankommen, um sich sofort um Einkäufe, Bankkonto, Mobilfunkvertrag, Immatrikulation, Stundenplanerstellung usw. zu kümmern und sich recht schnell einzuleben bevor die Uni beginnt.

### **Universität Poitiers/Jura:**

Vorab ein riesengroßes Dankeschön an Chantal Jean und Mélodie Phetphoumy, die beiden Mädels des Relations-Internationales-Büros der juristischen Fakultät Poitiers. Egal, ob bei der Stundenplanerstellung, Krankheit, Prüfungsterminverschiebung und so anderen Problemen, standen die beiden immer per Mail, Telefon und persönlich den ausländischen Studenten zur Seite. Probleme gab es nämlich schon die ein oder anderen. Das Studiensystem in Poitiers ist sehr anders als in Würzburg. So gibt es keine Skripte der Professoren, sondern sie diktieren während der Vorlesungen und man muss jedes Wort auf dem Laptop mitschreiben (sonst fliegt man aus dem Vorlesungssaal raus). Die französischen Studenten sind da auch keine

große Hilfe: sie haben uns ihre Notizen zum Teil erst 3 Wochen später per Mail geschickt, wenn überhaupt. Auch was die Professoren angeht, muss man Glück haben. Ein paar sind ganz nett, andere sagen auch gerne schon in der ersten Vorlesungsstunde, dass die ausländischen Studenten selber schuld seien, dass sie in Frankreich sind und dort studieren, und der Professor somit keinerlei Rücksicht auf diese nehmen werde. Dementsprechend sollte man dort nur Erasmus machen, wenn man die Sprache wirklich von vornherein schon sehr gut beherrscht! Und Achtung! In Poitiers bekommt man als Erasmus-Student pro Fach nur 3 ECTS gutgeschrieben (unabhängig vom Wochenstundenumfang der Vorlesung!), während es an anderen Orten in Frankreich und in anderen Ländern teilweise auch mal 5 oder 8 ECTS sind!

**Fazit:**

Ein Erasmus-Auslandsjahr ist unbedingt zu empfehlen! Man wird tatsächlich viel selbstständiger und lernt so viele neue Menschen, verschiedene Kulturen und Geschichten kennen! Und ja wirklich: manche Bekanntschaften dort werden echte Freunde! Es ist ein einschneidendes Erlebnis, das ich auf keinen Fall missen möchte! Das sehr regnerische und windige Poitiers als Ort, an dem die Einwohner über sich selbst sagen, sie seien eher verschlossen, würde ich jedoch nicht unbedingt empfehlen. Ganz und gar von Poitiers abzuraten ist jedenfalls, wenn man auf der Suche nach einer Großstadt oder Party Party Party ist.

**Erasmus: AUF JEDEN FALL! Poitiers: NICHT UNBEDINGT...**